

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Lydia Klinkenberg zu einer
Interpellation an Minister Antoniadis
Plenarsitzung vom 03.11.2014

Es gilt das gesprochene Wort!

Unterstützung für Projekte zur Integration von Flüchtlingen

... Sachverhalt ...

Im Rahmen der Europäischen Flüchtlingsfonds-Projekte wird in der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit 2009 eine Reihe von Maßnahmen finanziert, die einen wichtigen Beitrag zur Integration von Zugezogenen in unsere Gesellschaft leisten.

Dazu gehören zum Beispiel Infoasyl als Beratungsstelle für Migranten und als Referenzzentrum für Flüchtlingsfragen für das soziale Netzwerk, der Erstempfang der Stadt Eupen, die psychologische und psychiatrische Betreuung von Asylbewerbern und anerkannten Flüchtlingen durch das SPZ, diverse Sprachkurse, sowie Weiterbildungen für die Mitarbeiter von Diensten, die mit Flüchtlingen arbeiten.

Diese Projekte werden bisher zu 50 % durch den Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) finanziert, die restlichen 50% tragen die DG und, für den Erstempfang in Eupen, die Stadt Eupen. Seit einiger Zeit ist deutlich, dass eine weitere Kofinanzierung dieser Projekte über den Europäischen Flüchtlingsfonds nicht mehr möglich ist. Dieser Fonds läuft Ende 2014 aus. Es wird zwar einen neuen Europäischen Fonds geben, doch gibt es hierzu noch keinen Projektauftrag und zeichnet es sich ab,

dass die bestehenden Projekte nicht mehr in die veränderten Bezu-
schussungskriterien passen.

Die Integration von Zugezogenen gehört als soziale Aufgabe explizit zu den Kompetenzen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Mehrere Einrichtungen, die direkt oder indirekt mit Integrationsfragen konfrontiert sind, haben unter Schirmherrschaft des Rates für Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam in den letzten Jahren ein Integrationskonzept ausgearbeitet und dieses im Frühjahr dem sozialen Netzwerk, der Regierung und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Regierung beruft sich in ihrer Regierungserklärung auf dieses Integrationskonzept. Wörtlich lautet es da: „Ausgangsbasis des Zukunftsprojektes „miteinander stark“ wird deshalb das Integrationskonzept sein, das in der letzten Legislaturperiode vom RESI-Rat [...] erarbeitet wurde.“

Das Integrationskonzept des RESI-Rates sieht 4 zentrale Maßnahmen vor: eine Integrationsagentur für die DG, ein Integrationsdekret für die DG, die Sicherung der bestehenden Angebote sowie die erweiterte Zugänglichkeit dieser Angebote und schließlich kommunale Integrationskonzepte mit Anlaufstellen in den Gemeindeverwaltungen.

Die DG ist also gefordert – gerade jetzt, wo die bisherige Projektfinanzierung nicht weiter gesichert ist einerseits für die Weiterführung der bestehenden Angebote zu sorgen und gleichzeitig konzeptuell für die Zukunft tätig zu werden.

Da die aktuellen Projekte in 2 Monaten auslaufen, da an diesen Projekten viele Dienstleistungen und 2,5 VZÄ-Arbeitsstellen gebunden sind, ist Eile geboten.

Deshalb richten wir folgende Fragen an den zuständigen Minister:

- *Welche Schritte hat der Minister bisher unternommen, um die Fortführung der aktuellen EFF-Projekte zu sichern?*
- *Wird die Regierung ihren Worten Taten folgen lassen und die Fortführung der bestehenden Projekte absichern?*
- *Welchen Platz gedenkt die Regierung in ihrem Gesamtkonzept den bisherigen Bemühungen von Gemeinden zu geben?*

... Stellungnahme von Lydia Klinkenberg ...

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen,
wir (von ProDG) wollen ein gleichberechtigtes Miteinander der Kulturen fördern.

Ein „Mix der Kulturen“ ist gelebte Realität in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, was unter anderem folgende Zahlen darlegen: Am 1. Januar 2012 wohnten in der DG 76.128 Menschen, davon stammten 17,73 % (13.501 Personen) aus einem EU-Mitgliedsstaat, größtenteils aus Deutschland, und 2,61 % (1.977 Personen) aus einem Nicht-EU-Land.

Die Integration ausländischer Mitbürger ist nicht nur eine große Herausforderung, der sich eine Vielzahl an Akteuren aus den verschiedensten Bereichen der DG stellen muss, sondern auch eine echte Chance, unsere Solidarität und Weltoffenheit unter Beweis zu stellen. Effiziente Integrationsarbeit muss sich als Querschnittsaufgabe verstehen, die alle Zuständigkeitsbereiche der DG umfasst – sowohl den Bildungsbereich als auch den Kultur- und Sozialsektor. Alle sind gefordert. So auch die Betroffenen

selbst. Fördern, aber auch fordern: Das sind zwei Seiten derselben Medaille.

Kompliziert wird es, wenn man dabei berücksichtigt, dass die Verantwortungen in Belgien auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Wir befinden uns hier ganz eindeutig an der Schnittstelle von föderal gesteuerter Asyl- und Integrationspolitik, für die wiederum die DG zuständig ist. So zählen der Erstempfang und das Asylbüro zur Asylpolitik.

Unsere Projekte sind gut.

Wir begrüßen daher, dass sich der Minister aktiv auf die Suche nach Lösungen für den Erhalt der bestehenden Initiativen gemacht hat und teilen seinen Standpunkt, dass der Erstempfang vornehmlich eine kommunale Aufgabe ist.

Außerdem stimmen wir ihm zu, dass es nicht Aufgabe der DG sein kann, jedes Mal beim Auslaufen von Projektmitteln finanziell einzuschreiten. Das sehen wir also etwas differenzierter als Sie, Frau Franzen.

Die ProDG-Fraktion ist der Meinung, dass das Integrationskonzept des RESI-Rates eine gute Ausgangsbasis für eine kohärente, flächendeckende Integrationspolitik in der DG darstellt. Das Konzept steht. Nun muss ein entsprechender Umsetzungsplan folgen. Dazu gehört auch die Frage nach der Durchführbarkeit der zahlreichen Vorschläge. Wir wünschen uns zu diesem Thema einen breiten Dialog. Außerdem hoffen wir auf die Einbeziehung des zuständigen Ausschusses IV des Parlaments bei der Umsetzung des REK-Projektes "Miteinander stark". Denn wir wollen ein auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot mit einem minimalen bürokratischen Aufwand. Gerade den Gemeinden kommt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.

Integration braucht Zeit, wenn sie langfristig erfolgreich sein soll. Und diese Zeit sollten wir uns nehmen.

Herr Minister wir sind gespannt auf Ihre nächsten Schritte.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.